

Aktuelle Schulreformdebatte geht am Kern vorbei – Mangelware Sozialkompetenz

Fast täglich werden wir mit Meldungen zur Schulreform konfrontiert. Wie steigern wir die Leistung unserer Jugendlichen? Wie motivieren wir die Lehrer? Welchen Fächern sollte der Vorzug gegeben werden? Sind wir für eine Gesamtschule, etc, etc. Diese Debatte geht jedoch am Kernproblem vorbei, sagt Sozialkompetenzexperte Eric Adler. Fehlende Sozialkompetenz bei Lehrern wie Schülern ist der Schlüssel zum Scheitern jeder Reform.

Immer wieder trifft man **auf drei Hauptargumente** warum eine von allen gewünschte intensivere Vermittlung sozialer Kompetenzen im Schulbereich nicht umzusetzen sei: Es gebe kein Geld für zusätzliche Lehrer und zusätzliche Ausbildung. Der Stundenplan sei übertoll und biete keinen Platz mehr für neue Themenbereiche. Das System selbst mache eine Reform unmöglich – denn Lehrer ohne Sozialkompetenz könnten diese eben auch nicht „vermitteln“.

Adler fordert einen komplett neuen Ansatz und plädiert für ein anderes Denkschema: Sozialkompetenz darf kein neues Fach sein, das Fachwissen vermittelt. Sozialkompetenz ist die Entwicklung der Persönlichkeit und muss somit ein kontinuierlicher, fächerübergreifender Faktor im gesamten bestehenden System sein. Mittels fächerübergreifenden Schulbüchern & Anleitungen transportieren alle Lehrkräfte während ihres Fachunterrichtes soziale Kompetenzen. Persönlichkeitsentwicklung quasi „nebenbei“ aber dafür kontinuierlich und gelebt!

Ein Beispiel: Der Mathematiklehrer lässt die Schüler eine Aufgabe in einer Gruppenarbeit lösen. Das ist noch nichts Besonderes, aber im Zuge der Gruppenarbeit darf kein Schüler die Worte NICHT, FALSCH oder FEHLER benutzen. Es kommt zu einer interessanten Interaktion. Plötzlich darf niemand dem anderen sagen, dass etwas nicht geht oder auf einen falschen Rechenweg aufmerksam machen sondern es wird plötzlich ausnahmslos darüber gesprochen, WIE es gehen könnte. Es steht also die Aufforderung, konstruktiv zu denken im Vordergrund – und wird befolgt von Schülern UND Lehrern. Der Druck des konstruktiven Arbeitens ginge dabei nämlich auch von unten nach oben, also vom Schüler zum Lehrer.

Diese Annäherung und diese Art des einfachen Erlernens von Sozialkompetenz lässt die o.g. Hauptargumente verblassen: Beim Adler'schen System wären keine aufwendige Ausbildung und auch keine zusätzlichen Lehrkräfte notwendig, es würde kein zusätzliches Geld kosten und es würde auch keine zusätzliche Zeit benötigt.

Die Vorteile einer umfassenden Vermittlung sozialer Kompetenzen an Jugendliche liegen auf der Hand. Wenn Jugendliche lernen, besser mit sich selbst und ihrem Umfeld zurechtzukommen, werden weniger Aggressionen, geringere Gefahr von Alkohol- und Drogenmissbrauch sowie weniger Demotivation und Lustlosigkeit, dafür aber mehr Engagement, ein besseres Miteinander und mehr Lebensfreude die Ergebnisse sein.

„Durch das Erlernen von Sozialkompetenz würde das gesamte System positiv beeinflusst und wir bräuchten nicht mehr über Mogelpackungen reden, die uns nicht weiterbringen“, so Adler.

Weitere Informationen unter www.eric-adler.com und

ABSOLUT! PR & Consulting

K.Munk GmbH

Paul Troger Gasse 30

3003 Gablitz

Tel.: +43 (0) 2231 68 4 69

Fax: +43 (0) 2231 68 4 86

Mobil: +43 (0) 664 254 66 13

e-mail: k.munk@absolut-pr.at